



Universitätsbibliothek Paderborn

Mons Calvariæ

Darinn die Geheimnüssen was sich auff de[m] Berg Caluariæ von der Zeit an/ als Christus von Pilato zum todt vervrtheilt vnd vom Ioseph vnd Nicodemo begraben ist worde[n], zugetrage[n], mit hoher eloquentz erkleret/ vil Propheceyen vnnnd Figuren erläutert/ vil authoritates, andæchtige ...

Deß Bergs Calvariae, Ander Theil - Darinn die Sieben letzte Wort/ welche der Sohn Gottes geredt hat am Stammen deß Creutzes/ Mit sambt vilen Figuren der H. Schrifft erkleret/ auch allerhandt andechtige comtemplationes vnd schöne exclamationes eingefürt werden

Guevara, Antonio de

Coellen, M.DC.XXXIV.

Christus beklagt sich/ vmb das man seinen Leib badet im Blut der Adern vnnnd das Hertz ertrencke im wasser der engsten.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-45916](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-45916)

auff ihne hat der Mensch ebenfalls gelegt alle seine Sündt. Also/
das Gott daselbst außließ allen seinen Zorn / vnd dem Menschen
vergeben wurden alle ihre Sündt. Wie ein Herrliche zeit / Wie
ein Seligs alter hat an ihesu angetroffen die Catholische Kirch / dann
weil sie Christum hat zu einem Nütler / so kan kein Sünd steigen zum
Vatter / ohne das sie Christo begegnet / vnd es kan auff dem Men-
schen kein Straff herab kommen / ohne das sie ebenmessig durch ihne
Passire. Weil der Sohn Gottes zwischen dem Vatter vnd vns
der dritte ist / wer zweyfelt das er nit werde auff sich nehmen vnser
Sünd / damit sie nicht steige inn Himmel / vnd das ebenfalls auffge-
halten werde die Straff des Vatters / damit sie nit herab steige in die
Welt: Wie wäre es zugangen / wo fern sich Christus nicht gelegt het-
te in mitten?

Trost auß
dem mis-
ser sampt
Christi.

**Was massen Christus sich beklagt vber seinen Vatter /
vmb das man seinen Körper badet im Blut der Adern /
vnd das Herz ertrunckt im Wasser der
Engsten.**

I V. Cap.

Circumdederunt me sicut aqua tota die circumdederunt me simul
Psalmo 87. Dese wort redet der Sohn Gottes / sein klag
vber seinen Vatter verfahrende / als wolte er sagen: Was ist das / O
Vatter mein / was ist das? Du bist nicht befridiget das du vber mich
aufgelassen hast allen deinen Zorn / vnd von mir abgefondert alle mei-
ne Freunde / sonder an ihesu auffs new hat mich vmbgeben ein grosser
Sündestuß des Wassers / in welchem ertruncken ist mein Leben.
Zwar sehr hoch beschwert sich allhie der Sohn Gottes vber seine
mühe vnd vber die vntrew seiner freunde / dann er sagt / das des Was-
sers / welches sne vmbgab / vil war / vnd das es sne hab zweymhal vmb-
geben / das es ihne vmbfangen hab mit einander / vnd das es ist kom-
men mit einem solchen Grün vnd Bütigkeit / dz es jm benommen hat
alle seine sterck. Vor allen dingen ist allhie zuerwegen / von was für ei-
ner art Wassers der Herz allhie rede / ob es nemblich sey auß dem
Meer / oder auß einem Wasserstrom / oder auß einem Brunnen / oder
auß einem Teich / dann in einem jeglichen solchen Wasser kan
Kt ij sich

Zwo
wässer
Straff des
alten Tes
taments.

sich der Mensch ertrinken/ vnd das Leben verlieren. Nur von zwey
erley Straffen lesen wir/ die der HErr geübt hat mit dem Wasser/
nemlich dem Sündflusz Noe, welcher schir die ganze Welt ertrick-
te/ zum andern den Egyptiern im Rothten Meer. Vnd dise beyde kas-
strungen waren dermassen grausamb/ das bis dato der Herr derglei-
chen niemaln hat geübt. Der Sohn Gottes beklagt sich allhie nicht v-
ber dergleichen Sündflusz/ wir lesen auch nicht/ das er jemaln habe
einige Wassergefahr außgestanden/ dann weil er ein HErr war v-
ber alle Wasser/ wie wäre es möglich das er ertrinken könne im
Wasser? Fürwar/ vber vil ein gausamern Sündflusz/ vber vil ein
erschrocklichers Meer/ vnd vber vil andere gefasene Wasser beklagt
sich allhie der Sohn Gottes/ von dern Bitterkeit niemandt so vil hat
getruncken/ wie er/ noch in dern äusserste Tieffe niemandt so tieff ist
hinein gangen/ wie er. Was seynds für Wasser/ welche den Sohn
Gottes haben vmbgeben/ anderst als eben die grosse trübsal/wel-
che sein Herr durchtrangen/ vnd seinen Leib marterten? In Heyliger
Schrift werden durch die Wässer/ vilmahls verstanden die grosse
trübsal/ inmassen er an einem andern Ort sagt/ *saluum me fac Domi-
ne, quia intrauerunt aque animam meam*, als wolte er sagen: Hilff

Von Ge-
wässer der
er äbselig-
keit.

mir/ O HErr/ dann ich ertrinke/ errette mich/ O mein grosser Gott/
dann ich komme vmb/ seytemal die Wasser meiner Engste allbereit
seind gangen durch den Munde/ vnd ertrinken mir mein betrübte
Seel. O in wie grossen ängsten ist gewest der senig/ welcher geredt
hat dise klegliche wort/ dann das einem die trübseligkeiten gereichten
zum Herzen/ ist eben so vil als das er sie auffs höchst empfindt von
herzen. Niemandt andern/ als Christo/ haben die Wasser der trüb-
sal dermassen stark zugesest/ dann weil er sahe/ das wir derselben allen
ein vrsach waren/ so hat er sie eben so hoch empfunden von herzen/ als
wie er vns von herzen liebte. Zu merken ist/ das Christus sich mit be-
klagt/ dz das Wasser ihne habe besudelt/ noch geneht/ noch erschreckt/
dann ob schon dergleichen Wassergefahr pflegen zu erschrecken/ so
tödtten sie doch nicht. Die höchste Wassergefahr bestehet in deme/ das
nicht etwa ein vnuerschener grosser Wasserflusz vns vberfalle vnd hin-
weg nemme. Also/ das vnser Leben oder vnser Todt/ nur in deme
bestehet/ das das Wasser entweder wasche oder abnemme. *Seneca*
spricht: Niemandt kan in diser Welt in grösser gefahr stehen/
als

als wann er sich befindet an allen Orten vmbgeben mit Wasser / dann mit einerley Thon vnd geschicht gehen die Seelen auß / wo die Wässer eingehen / vnd gehen die Wasser hinaus / wo die Seelen hincin gehen. Was für einem andern ding hette der Sohn Gottes sein Trübsal vnd Engst besser vergleichen können / als das er vmbfangen war mit Wassern? Zuerwegen ist das wort *circumdederunt me*, dann das Regenwasser neket nur / das Trinckwasser füllet nur / aber das Wasser welches vns vmbgibt / dasselb ertricket vns / vnd eben diser vrsachen halben spricht Christus / *circumdederunt me*, sie haben mich vmbgeben / vnd nicht / sie haben mich beneket / dann sie haben sein Gebenedeytes Herz ertricket im Meer der Engste / vnd seinen Gebenedeyten Körper haben sie ersticket im Sündflusz der Marter. Dermassen vil Wässer haben syne vmbgeben / vnd dermassen vil Sündflusz seynde auff ihn gefallen / dz mein Jung nicht genug ist sie zu zehlen / noch mein Herz sie zubedencken / noch meine Finger sie zu beschreiben / noch meine Augen sie zu beweinen. O mein allerliebster vnd gütigster HErr Jesu / O trost meines Heyls / O Erlöser meiner Seelen / sag mir / wie / wo / vnd wann bistu vmbgeben gewest mit Wasser / als eben wie du auff dem Berg Caluarie würdest zerglidert? O wie *improprè* vnd vngereimbt hab ich geredt das du vmbgeben warest mit Wasser / dann vil billicher hette ich sagen sollen / das du dich damals befindest ertricket im Blut / dann am selben kläglichen Tag deines Todts mangete dir Wasser / aber Bluts hattest du vollauff. Nicht ohne hohe Geheimnusz / nicht ohne tieffe Sacramenten spricht Christus / das er vmbfangen sey gewest mit Wasser / dadoch er in warheit vmbfangen war mit Blut. Die vrsach aber dessen war / allweil niemandt ein so grosse ergestlichkeit kan empfinden in austrinckung eines Krugs mit kaltem Wasser / als wie ein grosse fremdt der gütig Herz Jesus empfing in vergießung seines eignen Bluts zu erlösen die Welt / So spricht derwegen der Herr Christus: *Circumdederunt me sicut aqua*. Dann / sahe er hinauff in die höhe / so sahe er seinen Vatter / welcher sich stelte samb wölle er ihn nicht erhören: Sahe er hinab / so sahe er seine Mutter / welche mehrers nicht konnte als weinen: Sahe er zu der Linken Seyten / so sahe er einen Dieb / welcher nicht wolte an ihn glauben: Vnd sahe er zu der Rechten Seyten / so sahe er einen Schercher / welcher ihm nichts konnte helfen. Ja was mehr ist / er war von

Wie sie
Christum
vmbges
ben.

1. Durch
die Mes
se des
Bluts.

2. Durch
umbstand
der Per
sonen.

3. Durch
ermarte-
rung aller
glieder.

allen Orten dermassen umbgeben vnd umbfangen / das / wo fern er gerne wäre zuruck gewichen / die Hencker ihm solches verwohrtten / vnd wo fern er fürwarts sahe / die Hebreer seiner spotteten. Vnd noch immerdar spricht Christus *circumdede runt me sicut aqua*, Dann wann man ihne am Creuz eigentlich anschawet von stücken zu stücken / so wirt man an ihm finden kein einigs ganzes stück. Dann das Haupt war ihm allerdinge durchlöchert / seine Schultern waren geöffnet / seine Hände waren ihm durchbort / die Brust war ihm erhöcht / vnd sein Angesicht war allbereit schwarzlicht. Der Heylig Bernardus erklet die wort / *circumdede runt me sicut aqua*, vnd spricht: O mein Gütiger HERR IESU / O Süffigkeit meiner Seelen / was für ein Barmhertzigkeit bewegt dich / was für ein Lieb bezwingt dich / das du / der du am Stamm des Creuzes angehefft bist mit Nägeln / beladen mit Dörnern / vnd umbgeben mit Spießen / dannoch sagst / das du umbfangen bist mit Wasser? Du stirbst am Creuz vor lauter durst / vnd hast keinen einigen trunck Wassers zu trincken? Was für ein Lieb hat dich so irz gemacht / vnd was für ein Gütigkeit hat dich so verwirt / das du vermeinst / das das Blut / welches von dir herab fleuß / seye Wasser? Was ist das / O Erlöser meiner Seelen / was ist das? Helstu die harte Nagel / die grausame Lanz die schmerkliche Dörner / vnd die scharpffe Geißlung / für süffes Brunnenwasser? Die Lieb / mit dern Christus litte / war dermassen vnendlich vnd ohn messig / das ihm alles gedunckt süß vnd wolgeschmacklich sein. Dann das Privilegium der Lieb ist / das ihr kein ding / welches sie liebet / gedunckt mühesamb zu sein / außgenommen was er vngern thut. Nichts thut der Sohn Gottes in diesem Leben vngern / außgenommen das er vns straffet von wegen vnserer Sündt / dann ob er schon heutigs tags vil sachen thut / vmb das er drum wirt gebetten / so thut er doch nichts auß zwang. Dises seynd des Heyligen Bernardi wort.

Die träte
Wasser
umbfan-
gen Chri-
stum zu
gleich.

Also auch beklagt sich Christus / das die Wasser ihne haben umbfangen mit einander / dann er sagt *circumdede runt me simul*, welche nachstellung vnd verfolgung nicht weniger mühesamb ist als gefährlich / vnd nicht weniger gefährlich als mühesamb. Vnd zu diesem wo haben spricht Plato: Wann die Trübsal kommen allgemach / so seynd sie eilicher massen zuerdulden / aber wann sie vberhäuffe kommen /

men / alsdann seynd sie vnleidenlich / dann der arm Mensch hat als
dann nicht zeit zuentrinnen / noch gelegenheit sich zuuertedigien. Das
silius spricht: Wie ein großmechtiger geschwinder Wasserflus / vnd
wie ein im hinderhalt verborgener Feindt / haben die Trübsal vber
fallen dise allerheiligste Menschheit / welche ihnen nicht allein nicht
hat wollen thun einen widerstandt / noch ihnen kehren den Rücken /
noch an die Handt nehmen die Flucht / sonder sie hat die *fauor* be-<sup>Ober-
heuffung
der mar-
tyrer.</sup>
gert des Vatters / damit sie solches alles desto besser könnte außste-
hen. Beda spricht: O wie ein vnendliche Lieb / O wie ein nie er-
hörte Charitet, erzeigstu O Gütiger HERR Iesu in diesem wort / *qua-
re me dereliquisti*, dann ob du dich schon beklagst gegen deinem Vate-
ter / so beschicht doch solches nicht auff meynung / das er von dir nem-
men solle die Marter / die du leidest / sonder vmb das er dir nicht noch
ein lengers Leben gibet / andere noch mehrere Marter außzusehen. 1. Wege
Vbertinus spricht mit ganz zarten worten: Das Christus sagt / *cir-
cumdederunt me aqua simul*, daran redet er die warheit / dann inner-<sup>der kurg-
zeit.</sup>
halb vier vnd zwanzig stunden ist er worden außkundtschafft / gefan-
gen / verlaugnet / verklagt / gegaisfelt / Verurtheilt / entblößt / Gecreu-
nigt vnd getödt. Also / das / wann wir die zeiten halten gegen dem
Leydten / sich befinden wirdet / als der tormenten die er litte / vil mehr
gewest / weder der *momenten* desselben ganzen tags. Ambrosius
spricht: Das wort *circumdederunt me aqua et ora die simul*, kan nie-<sup>2. Wege
steter
veinig.</sup>
mandt anderer mit warheit sagen / als allein Christus / dann am tag
seines Leydens gieng kein einige Stundt noch kein einiger Augenblick
für vber / in welchem sie ihne nicht entweder schlügen / oder Geißel-
ten / oder Bespiegen / oder lesterten / Also / das dise Diener der Bos-
heit / dermassen eilten mit zufügung der Marter / das weder sie zeit
hatten zu ruhen / noch HERR Iesu verstattet wardt sich zuerschnauf-
fen. Der Heilig Pabst Leo spricht: In deme der Sohn Gottes sagt /
tota die circumdederunt me aqua, sagt er solches darumb / allweil
nemlich alle art der Völcker vereinigt waren wider dise allerheiligste
Menschheit / nemlich die Hebreer / die Heyden / die Hohepriester / die
Phariseer / die Jünger / die Bischoffe / die Könige / die Statthalter /
die Ritter / die Hauptleut / die Soldaten / die Schergen / die Hencker /
die Alten / die Jungen / vnd die frembden. Der Heilig Augustinus
vber den *Ioannem* spricht: Was für ein art Völcker in der Welt /
welches

welches sich nicht hette bey dem Tode Christi gegenwertig befunden / vnd was für erfindung der Marter war vorhanden / die er nicht auff fundt: In einem solchen vngestümmen Meer / in einem solchen gefährlichen Sündt fluß / in einem solchen vnuersehenen vberfall / vnd in solchen grausamen Engsten / wie ist es möglich daß der Sohn nicht sage zu seinem Vatter / *quare me dereliquisti*, systemal der selb ihm kein einigs wort zugeredt / sich darmit zu trösten / noch keinen einigen Freundt bewilligt / der ihm hette können begünstigen.

Was massen Christus sich vber seinen Vatter beklagt / vmb das er bewilligt daß die jenigen ihne cruczigten / welche vorzeiten waren seine Freunde / vnd was gestalt nit desto weniger sie Freunde nennet.

V. Cap.

QVAE sunt plagae istae in medio manuum tuarum? His plagatus sum in domo eorum qui diligebant me: Esaiæ: am 22. Dese wort seynd geredt von allen Engeln zum Herrn der Engeln / nemlich dem Sohn Gottes / als wolten sie sagen: O Sohn Gottes / O ewige Weißheit / weil du auß dem Himmel bist in die Welt kommen lebendig vnd gesundt / warumb kombstu an jeso mit einem solchen mißheseligen Körper / vnd mit solchen verwunten Händen? Begert ihr zu wissen / wo / wie / vnd von weme ich disen Schaden vnd Wunden hab empfangen / so wisset das sie mir theil seind worden im Hause deren die mich am allermeisten liebten. In warheit ein seltsame vnd newe Frag ist dises / vnd ein seltsame vnd newe Antwort ist dises / dann das Christus erret sein verfolger gleichwol Freundt. Gott in Himmel kombt verwundt / solches ist ein neues ding / vnd daß solches ist ein erschrocklichs ding. Dann Das Ambt eines Freundes ist / daß er curire vnd heile die Wunden / aber die Feinde pflegen die Wunden zu zusüßen. Was ist das / O Herr Jesu / was ist das? Wie kan sich nit einander einstimmen das lieben mit dem verwunden / vnd das verwunden mit dem lieben / vnd das dienen mit dem beschedigen? Anselmus spricht vber dise Materie: O wie ein ewige Gürtigkeit / O wie ein
nit